

# Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**06. bis 12. Mai 2024 - "Momente im Zug"**

**Von Helmut Aßmann, Oberkirchenrat in Hannover**

Auf den Wegen durch die Stadt warten Menschen mit ihren Geschichten. Ein Strandsandkünstler, ein Piratenkapitän, der Bettler Gabriel. Helmut Aßmann erzählt einige davon bei den Nachtgedanken für NDR 1 Niedersachsen.



**Helmut Aßmann**

Redaktion: Oliver Vorwald  
Evangelische Kirche im NDR  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 06.05.2024 - Gabriel**

Abends gehen die Eindrücke des Tages oft noch einmal im Geist spazieren. Nicht zeitlich geordnet, sondern nach anderen Gesichtspunkten. Etwa das hier: Der Mann mit der IKEA-Plastikschale vor sich, rosa, als Almosenteller. Gebückt, alt, heruntergekommen. Draußen ist es kalt. Er friert sichtlich. Ich friere auch, wenn ich ihn sehe. Er tut mir leid, ich gebe mehr als man üblicherweise gibt. Er schaut auf, als er den Schein sieht. Ich frage ihn: Wie heißen Sie? Er sagt: Gabriel. Ich stutze, frage zurück: Wie der Engel? Er antwortet: Ja, wie der Engel. Und schaut mich an. Nur kurz, dann senkt sich der Blick wieder. Ich gehe weiter und kann bis zum Abend beides nicht vergessen: diesen Namen und diesen Blick.

### **Dienstag, 07.05.2024 - Das Kind**

Als ich aus dem Bahnhof komme, steht eine große, lautstarke Runde auf dem Vorplatz. Erkennbar viel Alkohol im Umlauf, es riecht nach Gras, alle sind gute Dinge, wenn man dem Gelächter glauben darf. Dazwischen ein Kind, keine drei Jahre alt. Huckepack auf verschiedenen Schultern, herumgereicht wie ein Teddybär. Die Mutter mit Kinderwagen unter den Feiernden. Ich muss schlucken, wenn ich mir vorstelle, was das Kind erlebt. Zwischen einem Haufen Vorurteilen und einer Menge Zuneigung schwanke ich hin und her. Hab ich da etwas zu tun oder etwas zu glauben? Ich weiß es nicht. Es ist zu kompliziert für mich. Das Kind ist eine Verheißung, die eingelöst werden will, denke ich. Aber von wem? Gott hat uns robust gemacht, glaube ich. Hoffe ich.

### **Mittwoch, 08.05.2024 - Da weint einer**

Auf dem Weg zur Arbeitsstelle sehe ich eine Polizistin, die sich um einen kleinen Jungen kümmert. Er weint. Sein Schulranzen hängt auf halb acht, mit einem Taschentuch putzt die junge Frau seine verrotzte Nase. Ich denke an einen Jungen, den ich einmal in eine Straßenbahn gesetzt habe, weil er sich auf dem Weg zu seiner Schule verirrt hatte. Auch der weinte bitterlich. Das Weinen eines Verlorenen, der sich in dieser großen Welt nicht mehr zurechtfindet. Und dann diese Polizistin, die sich ihm zuwendet, tröstet, das Gesicht säubert. Wieviel Liebe gibt es doch in dieser Welt, denke ich, wieviel an Aufmerksamkeit, die nicht nach Gewinn und Verstand fragt, sondern sich schickt in das Schicksal eines anderen. Wieviel von Gott ist doch zu sehen, jeden Tag.

### **Donnerstag, 09.05.2024 - Captain Sparrow**

Der Mann, der vor dem WMF-Laden in Hannover im Schneidersitz hockt, sieht aus, als hätte man ihn aus einem Filmset herausgeholt. Dreispitz, verwegener Bart. Irgendwas mit Piraten und Freibeuterei. Es macht ihm offenbar Freude, sein abgerissenes Outfit und sein Benehmen ein wenig shocking zu inszenieren. Sein Hund ist ein eher friedlicher Geselle, aber ziemlich groß. Die Leute vollführen stets einen kleinen Halbkreis um ihn beim Vorübergehen. Ich frage ihn, wo er eigentlich herkommt. "Aus der Schweiz" antwortet er. Bemerkenswert, denke ich. Da wüsste ich interessantere Orte als Hanno-ver. "Da kenne ich ein paar Leute, mit denen wohne ich auch zusammen", fährt er fort. Sieh an, auch so etwas wie eine Familie. Wie bei Jesu Jüngern nach Himmelfahrt. Im Grunde nicht viel anders.

### **Freitag, 10.05.2024 - Drohkulisse**

Direkt vor mir zündet sich ein junger Mann eine Zigarette an und bläst mir den Rauch ins Gesicht, in einem Bahnhofsgebäude. Ich bin so verblüfft, dass ich erst einmal innehalten muss. "Warum tun sie das?", frage ich angesäuert. Und: "Hier ist Rauchen nicht gestattet". Die Antwort kommt prompt: "Soll ich dich schlagen?" Auch darauf war ich nicht gefasst. Ich gehe auf den jungen Mann zu. Er weicht aus und liefert noch ein paar Drohungen hinterher. Leute beginnen aufmerksam zu werden. Das ist mir unangenehm. "Warum tun Sie das?", wiederhole ich. Sicher eine blöde Frage, aber mir fällt nichts Besseres ein. Ich finde keinen Ausweg, er auch nicht. Und ich merke in diesem Moment, dass es jemanden geben muss, der solche Situationen aushalten kann. Jesus konnte das.

### **Samstag, 11.05.2024 - Hundeleben**

Ich habe den Eindruck, in allen größeren Innenstädten gibt es eine besondere Sorte Künstler: Nämlich solche, die nur ein einziges Kunstwerk zuwege bringen. Und das immer wieder, täglich. Das Lächeln der Mona Lisa aus Kreide. Oder einen liegenden Hund aus Sand, der mit einer kleinen Maurerkelle und etwas Wasser in stets ähnlicher Form und in stets derselben Lage dargestellt wird. Vielleicht sind die auch alle verwandt, diese Künstler. Immerhin, es ist eine Arbeit, die gewürdigt werden will und soll. Nicht einfach nur ein Almosentellerchen. Warum es stets ein Hund ist und niemals eine Katze, eine Schlange oder ein Waschbär, habe ich bislang nicht wirklich verstanden. Aber die Behutsamkeit, die dem Sandgebilde zugewandt wird, deutet an, dass sie auch anderen gelten könnte.

### **Sonntag, 12.05.2024 - Die Rose**

Der Zug fährt gerade an, da sehe ich sie noch im Augenwinkel. Eine Frau, die sich nach einer Rosenblüte bückt, die irgendjemand abgeschlagen oder abgerissen hat. Sie hebt sie auf, schaut sie einen Augenblick an und legt sie dann auf einen Zaunpfosten, als wollte sie sie vor dem Zertreten retten. Nach einem kleinen Zögern geht sie dann ihrer Wege und lässt die Blüte liegen. Wem gilt diese Tat, denke ich. Der Rose? Den Menschen, die achtlos daran vorbei gehen? Dem Schöpfer, der solche Schönheit hat werden lassen? Ich weiß nur, dass mich dieser Moment tröstet. Es geht Kraft von ihm aus, die, so glaube ich, von Gott selber kommt.